

Heidelberg

Galerie Heller zeigt Arbeiten von Clapeko van der Heide

Malerei mit anderen Mitteln:

Zu sehen sind die Werke bis 24. April.



Clapeko van der Heide vor seinem Wandbilderzyklus aus Keramik.
Foto: Behnke-Pfuhl

Von Susann Behnke-Pfuhl

Heidelberg. [Clapeko van der Heide](#) kennt man als leidenschaftlichen Maler, dessen Oeuvre sich zwischen konkreter Kunst und Informel bewegt. Auf der gut besuchten Vernissage [der Galerie Marianne Heller](#) konnte man nun eine neue Seite des vielseitigen Künstlers kennenlernen, der im vergangenen Jahr seinen 80. Geburtstag feierte und mit [einer großen Ausstellung im Heidelberger Landratsamt](#) vertreten war. In den hellen, großzügigen Räumen der Galerie für zeitgenössische keramische Kunst sind rund 20 Gemälde, Assemblagen, keramische Wandbilder, Gefäße und Objekte zu sehen. Sie zeugen von Clapekos enormer Bandbreite und Virtuosität.

Der 1940 in Leipzig geborene Künstler, der an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe studierte, lernte das Metier von der Pike auf. Als Gastkünstler der Porzellanmanufaktur in Meißen und der Majolika Manufaktur in Karlsruhe lernte er mit den Unwägbarkeiten der Keramik zu leben: "Was aus dem Ofen herauskommt, weiß man nicht."

Verbindendes Element seiner Malerei und Keramik ist die uralte Form der Mandorla. Die Mandelformen nehmen bei Clapeko nicht unbedingt auf sakrale Kunst Bezug, sondern lassen sich auf die Schnittmenge zweier sich überschneidender Kreise zurückführen.

Wie der Künstler sagte, fasziniere ihn die Fläche, die in die Räumlichkeit hineingehe. Beeinflusst von Frank Stella sei er. Es geht ihm um das "Erleben eines Bildraums". Die plastischen Keramiken erinnern häufig an seine im Landratsamt gezeigten dreidimensionalen "Bildobjekte", die an Alltagsgegenstände denken lassen.

Seine keramischen Wandbilder glänzen in den typischen bunten Farbtönen der Clapeko'schen Farbskala, und trotz der neuen Materialität sind sie Malerei, nur mit anderen Mitteln. Man kann auch hier einen Pinselduktus sehen. Dabei strahlen sie eine ungewöhnliche taktile Kompaktheit aus, die sie als Objekte im Raum erscheinen lassen.

Eine Musterkachel mit den typischen geometrischen Streifenformen in Blau und Rot verweist auf die Porzellanwand "Geordnete Kraft" (2000) in der Vorstandsetage von EnbW in Karlsruhe. Clapeko gestaltet auch formschöne Schalen, die mit malerischen Kreisen oder kontrastreichen Mustern überzogen sind. Die Entwürfe für diese Keramik, mit Acrylfarbe bemalte Wellpappe, zeigt er in einer originellen Installation am Eingang der Galerie.

Info: *Galerie Marianne Heller, Friedrich-Ebert-Anlage 2, bis 24. April 2022.*

Geöffnet Dienstag bis Freitag 11 bis 13 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Sa. 11 bis 16 Uhr